

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 2 (1826)

Heft: 3

Rubrik: Appenzellische Vereine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

solche Männer auch in der Ferne ihre Unabhängigkeit an das Vaterland bewahren. Dieses können wir von Hrn. Joh. Walser in Messina, einem Bruder des vor einiger Zeit verstorbenen Hrn. Hauptmann Walser von Heiden rühmen. Schon seit ungefähr 30 Jahren hat sich derselbe in Messina niedergelassen, und daselbst, besonders während der Besetzung Siziliens durch die Engländer, glänzende Reichthümer erworben. Man röhmt, wie in der genannten Periode der Ruf seiner ausgezeichneten Rechtlichkeit ihm vorzüglich zu seinen glücklichen Geschäften mit den Engländern behülflich gewesen sei. Neulich hat er der Kantonsschule in Trogen ein Geschenk von 6000 Gulden und ein Geschenk von 3000 Gulden seiner Vatergemeinde Heiden eingesandt, und wir beeilen uns, diese schönen Beweise seines vaterländischen Sinnes unsern Mitlandleuten fund zu thun. — Auch die Gemeinde Heiden hat neulich ein Geschenk von 797 Gulden, die Gemeinde Gais ein ähnliches Geschenk von 609 Gulden der Kantonsschule zufleissen lassen, und der seligen Frau Direktor Hirzel in Trogen verdankt dieselbe das dritte Vermächtniß. Schon jetzt ist die Kantonsschule im Besitz eines Vermögens von mehr als 24.000 Gulden; durch die verheissenen Beiträge wächst dieses Vermögen fortwährend an, es ist zudem zu hoffen, daß aus verschiedenen Gemeinden neue Beiträge ihr werden zugesagt werden, und so darf der Freund des Vaterlandes mit der vollsten Zuversicht der bleibenden Fortdauer einer von Gott so sichtbar gesegneten Anstalt entgegen sehen.

542266

Appenzellische Vereine.

Dem aufmerksamen Beobachter der Verhältnisse unserer Industrie konnte schon seit geraumer Zeit nicht entgehen, wie sehr sie der zusammenwirkenden Anstrengung einsichtiger Männer bedürfe, um fortwährend auf jener Höhe sich zu behaupten, auf welcher sie für so viele tausend Bewohner

unsers Landes eine gesegnete Erwerbsquelle zu bleiben geeignet seyn. Bekanntlich verbreiten sich nicht nur unsere Gewerbe in andern Ländern so sehr, daß die Zahl unserer Mitbewerber noch immer fort zunimmt, sondern diese Mitbewerber machen auch in der Vollkommenheit und Wohlfeilheit ihrer Erzeugnisse so reizende Fortschritte, daß unsere Gewerbsleute denselben unmöglich fremde bleiben dürfen, wenn sie nicht allmählig von allen Märkten verdrängt werden wollen. Es wäre vollends die unverzeihlichste Gleichgültigkeit, den Fremden erst nachzulassen zu wollen, wenn sie uns bereits hinabgedrückt hätten und der Ruf unserer Fabrikate gesunken wäre. Wir müssen es daher eine glückliche Richtung des gemeinnützigen Sinnes verdienter Männer nennen, daß sie neulich die Aufstellung einer Appenzellischen Industrie-Gesellschaft angeordnet haben. Diese neue Gesellschaft ist als ein Ausfluss der St. Gallisch-Appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft zu betrachten, welche seit einiger Zeit damit umgeht, die Industrie überhaupt, besonders aber die verschiedenen Zweige unserer Baumwollen-Fabrikation in beiden Kantonen durch alle in ihren Kräften liegenden Mittel zu heben. Indem sie auch in unserm Kanton nach Unterstützung für ihre Zwecke sich umsah, erwachte bei den Männern, welche sich hiefür bewarben, der Wunsch, es möchte sich in unserm Kanton ein besonderer Verein bilden, der in treu nachbarlichem Bunde mit jener Gesellschaft ihre Zwecke unter uns befördere. Den 19. Jänner d. J. traten sie in Trogen zusammen, um ihre schöne Idee zu verwirklichen, und bildeten eine appenzellische Industrie-Gesellschaft, die ihre vorzügliche Thätigkeit auf die Förderung einheimischer und auf die Aneignung fremder Erfindungen, überhaupt auf die Vervollkommnung unserer bestehenden Gewerbe richten wird. Sie übertrug die Leitung ihrer Geschäfte einem Comité, an dessen Spitze die beiden, um die Stiftung vorzüglich verdienten Männer: Herr J. Caspar Zellweger in Trogen und Herr Landshauptmann Näf in Herisau

stehen. Bereits zählt die Gesellschaft über zwanzig Mitglieder aus sechs der gewerbsamsten Gemeinden unsers Landes, und wir hegen gegründete Hoffnung, daß ihr Kreis sich nächstens noch mehr erweitern werde. Wir werden uns freuen, von ihrer Thätigkeit weitere Berichte in diesen Blättern zu ertheilen.

Wenn alles, was die Bewohner aus den verschiedenen Gegenden unsers Landes zu brüderlicher Freude einander nähert, jedem Landmanne billig willkommen seyn soll, so werden unsere lieben Mitlandleute aus diesen Blättern auch gerne die eben beginnende Bildung eines appenzellischen Schützenvereins vernehmen. Die Einladung dazu ist in zehn Gemeinden bereits von 139 Theilnehmern angenommen worden, und darf auch aus den übrigen Gemeinden zahlreiche Freunde erwarten. Soviel wir von den im Plane liegenden Statuten dieses Vereines vernehmen, bestehen dieselben einfach darin, daß jedes Mitglied wöchentlich 6 Kreuzer in die Kasse der Gesellschaft beitragen wird, aus welcher dann jährlich zwei Gesellschafts-Schießen die Mitglieder aus allen Gegenden des Landes zu ehrenwertem frohem Wetteifer in der friegerischen Kunst zusammenführen sollen.

Der appenzellische Sängerverein, dessen durch die Statuten festgesetzte erste zweijährige Periode mit dem Jänner 1826 abgelaufen war, hat kürzlich seine zweite Periode begonnen. Einige ausgetretene Mitglieder sind ihm durch den Beitritt neuer ersetzt worden, und bedeutend zahlreicher als je, ist er jetzt auf 270 Theilnehmer angewachsen. Künftig wird jährlich nur eine allgemeine Versammlung statt haben, es sind nun aber öftere Bezirksversammlungen angeordnet worden, die hoffentlich nicht ohne vortheilhaften Einfluß auf die Leistungen des Vereins seyn werden.

Nicht über den ganzen Kanton verbreitet, aber doch geeignet dem ganzen Kanton wohlthätige Früchte zu bringen, ist ein vierter Verein: der Offizierverein vor der Sitter. Derselbe besteht seit ungefähr zwei Jahren, und der besonders thätige Stifter desselben, Herr Landsfähnrich Schläpfer in Wald, ist bisher sein Vorsteher gewesen. Gegenseitige militärische Ausbildung steht unter den Zwecken des Vereins oben an. Zu diesem Ende versammelt er sich ungefähr alle zwei Monate jedesmal an dem Orte, der in der vorhergehenden Versammlung bezeichnet worden ist, und es belehren sich die Mitglieder theils durch die Vorlesung und Beurtheilung eigener Aufsätze, theils durch Mittheilung gedruckter, in ihr Fach einschlagender Arbeiten. Wir wünschen auch diesem Verein ein gedeihliches Fortblühen zum Besten des Vaterlandes.

Nachtrag zu der Impftabelle in Nro. 1.

Die Zahl der im vergangenen Jahr Geimpften beläuft sich in Herisau auf 150, in Heiden auf 93 Subjekte. Eines derselben (so bemerkt ein Arzt in Heiden), welches kurz vor der Impfung an den Masern gelitten hatte, bekam einige Zeit nach derselben eine den Pocken ähnliche Krankheit. Bei einem Andern, welches am sogenannten bösen Kopfe litt, wirkte die Impfung nicht, dagegen wurde es einige Monate später von den natürlichen Pocken befallen.
